



Christine Bänninger und Peti Wiskemann

Kunstaktionen, Installationen

Dokumentation
2019

Christine Bänninger
und Peti Wiskemann

Kunstaktionen, Installationen

Inhaltsverzeichnis

	2018
5	Zwei Welten Installation Kunstraum ArtBox, Thalwil
8	startenlandenstarten Kunstaktion Skulpturenpark Ennetbürgen NW
10	florieren Kunstaktion Exposition XL KunstRaum R57, Zürich
	2017
13	Baumschule Installation Kunstraum TART, Zürich
15	Von Bäumen lernen Kunstaktion Kunstraum TART, Zürich
16	wir halten fest zusammen halten wir fest Kunstaktion Performance-Reihe Neu-Oerlikon
18	Atmosphärische Informationen – ein Klima als Ort des Bildes Sabine Arlitt, Text
20	Dialog II: Frau und Mann Ausstellung und Kunstaktion Galerie art station Isabella Lanz, Zürich
	2016
22	Wildwuchs Kunstaktion und Installation Otto Bruderer Haus, Waldstatt
24	wilde Pflänzchen / wilde Pflänzchen II Performances Corner College, Zürich / Kunstraum Tattarletti, Olten
	2015
25	...und andere wilde Pflänzchen Kunstaktion oxyd, Winterthur
26	Transaktion Kunstaktion Schraubenfabrik hsf, Marburg DE
30	Die Kunstpost Kunstaktion Theaterspektakel Zürich und diverse andere Orte
	2014
34	Emily Harvey Foundation Atelierstipendium Venedig
	2013
36	Zwei weisse Schimmel ein Tagebuch auf Zeitungsblättern Galerie Apropos, Luzern
38	CV / Kunstaktionen, Installationen und Ausstellungen
39	Frühere Arbeiten

Christine Bänninger +
Peti Wiskemann
Thurwiesenstrasse 17
8037 Zürich

043 818 56 87

www.baenningerwiskemann.ch
info@baenningerwiskemann.ch

Titelbild: **Zwei Welten** Installation
Kunstraum ArtBox, Thalwil
Foto: Nelly Rodriguez

Zwei Welten

Kunstraum ArtBox, Thalwil

Installation

6. Juli bis 2. September 2018



Foto: Nelly Rodriguez

Zwei Welten

Kunstraum ArtBox, Thalwil

Installation

6. Juli bis 2. September 2018

Gespräche über die Welt und ihre Komplexität haben uns dazu bewegt in Thalwil zwei Welten entstehen zu lassen...

Die Materialsuche war Teil des künstlerischen Arbeitsprozesses. In alten Büchern über Natur, Kultur, Tiere, Weltall und Architektur fanden wir unser Arbeitsmaterial. In einer nächsten Phase überarbeiteten wir dieses mit Zeichnung (Wiskemann) und Malerei (Bänninger).

Mit einem Stapel collagierter Buchseiten und einem Arbeitstisch unter dem Arm kamen wir am 4. Juli 2018 auf dem Bahnperron 4 in Thalwil an. Wir richteten einen temporären Arbeitsplatz ein. Über Stunden schnitten und hefteten wir am sonnigen Sommertag mit Schere und Bostich organisch-natürliche Formen für eine erste Welt. Schritt für Schritt hefteten wir die entstandenen Papier-Objekte in die umgenutzte SBB-Bahnkabine.

In der entsprechenden Bahnkabine auf Perron 6 entstand in der zweiten Tageshälfte eine weitere, konstruktiv-technische, in Blautönen gehaltene Welt.

Die Installation ist eine surrealistische Transformation von Kunst und Welt. Das ursprüngliche Material wird durch jeden Arbeitsschritt in etwas Neues, Unvorhergesehenes verwandelt.

«Es braucht eine Vorstellung, um die Vorstellung loslassen zu können.»
Zitat: Hanna Gagel, Kunsthistorikerin beim Besuch der ArtBox

In den Installationen spiegelten durch die ArtBoxfenster die S-Bahn- und IC-Züge. Durch die Spiegelung der Realität im Taktfahrplan switchte man hin und her zwischen Kunst und Realität. Die verschiedenen Welten begannen sich zu durchdringen...





Fotos: Nelly Rodriguez

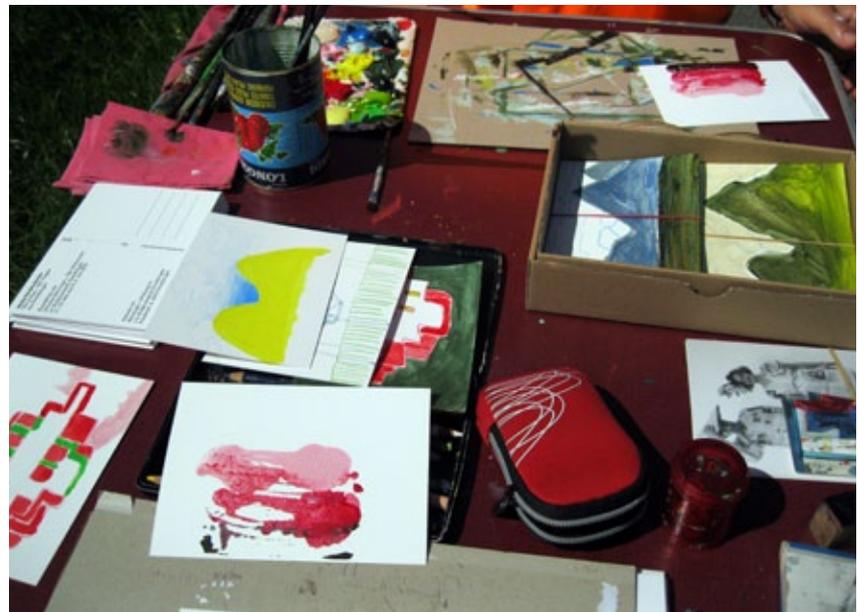
startenlandenstarten

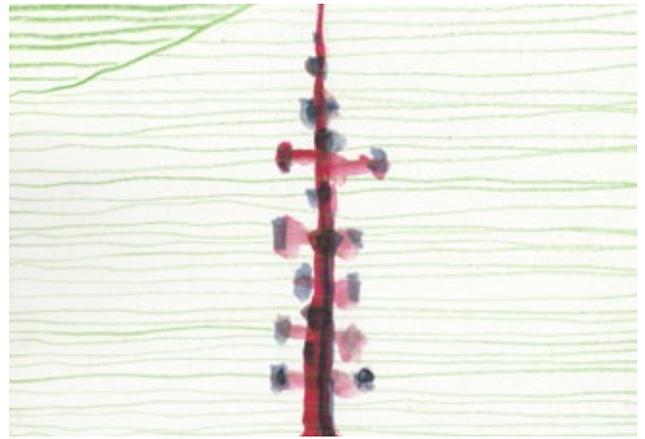
Skulpturenpark Ennetbürgen
Kuratiert von Roland Heini

Kunstaktion

11./12. Mai und 8./9. Juni 2018

Auf Einladung des Skulpturen-parks Ennetbürgen führten wir im Frühling 2018 eine Kunstaktion in der Zentralschweiz durch. An vier Tagen waren wir unterwegs im Skulpturenpark mit mobilem Tisch und Stuhl, Bleistift und Farben, in auffälliger Kleidung. Wir zeich- neten und malten, was wir sahen, erlebten und wahrnahmen. Die Beobachtungen hielten wir auf A6-Postkarten fest. Im Laufe der Zeit entstanden in dieser Art viele Original-Ansichtskarten, ergänzt mit einer Frage wie z. B. «Können Skulpturen fliegen?» Die Karten wurden verschickt und die Ad- ressaten um Antwort gebeten. Wir diskutierten mit Passanten Fragen der Kunst, Philosophie und Kultur. BesucherInnen erhielten auf Wunsch ebenfalls Postkarten zum Verschicken. Die entstandenen Aktionsbilder wurden zusätzlich auf die Webseite des Skulpturenparks gestellt.





«startenlandenstarten», Auswahl Postkarten, Acrylfarbe und Blei-/Farbstift auf Papier, A6, 2018

florieren

EXPOSITION XL
KunstRaum R57, Zürich

Installation
9. bis 25. März 2018

Kunstaktion
16. März 2018

Für die Gruppenausstellung XL installierten wir einen Tisch aus dem Blumen aus Papier wuchsen. Während der 4-stündigen Aktion verkauften wir die Papier-Pflanzen und stellten laufend neue Blumen aus bemaltem und gezeichnetem Papier her. Es war eine Art Produktions- und Marktstand.





Fotos: Nelly Rodriguez

«florieren» Kunstaktion am 16. März 2018 in der EXPOSITION XL des Kunstraum R57 in Zürich

Baumschule

Kunstraum TART, Zürich

Installation
7. bis 15. September 2017

Kunstaktion
9. September 2017



Foto: Nelly Rodriguez

Baumschule

Kunstraum TART, Zürich

Installation

7. bis 15. September 2017

«Baumschule»

Wildnis, Natur und Kultur. Baumschule, kultivierte Natur. Aus Altkarton und Altholz, mit Acryl und Farbstiften überarbeitet, zimmerten und tackerten wir eine an Bäume erinnernde Installation.



«Wildwuchs»

Die zweite raumfüllende Installation - eine Wildnis aus hängenden Ästen, Lianen und Blättern, auch aus bemalten, überarbeiteten Altkartons.



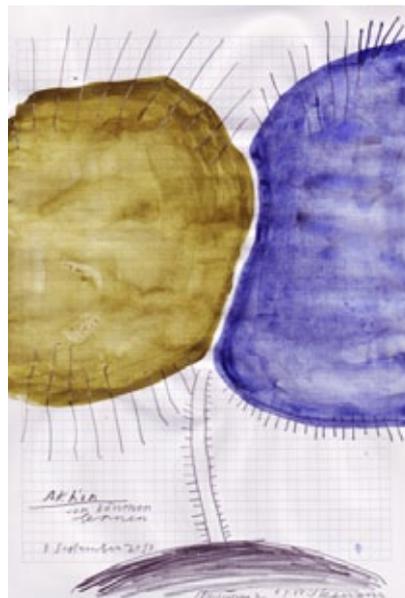
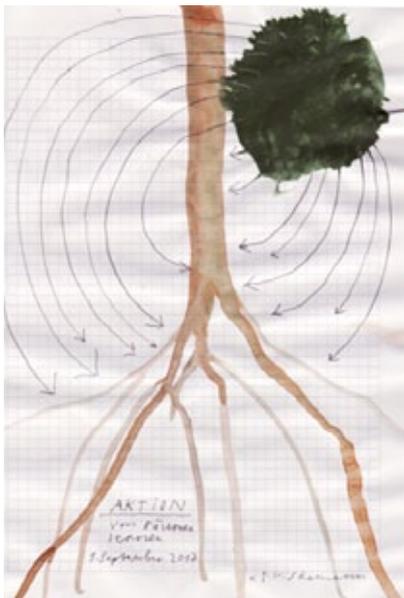
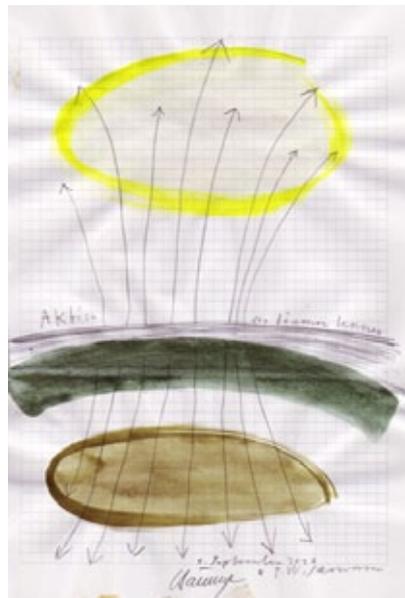
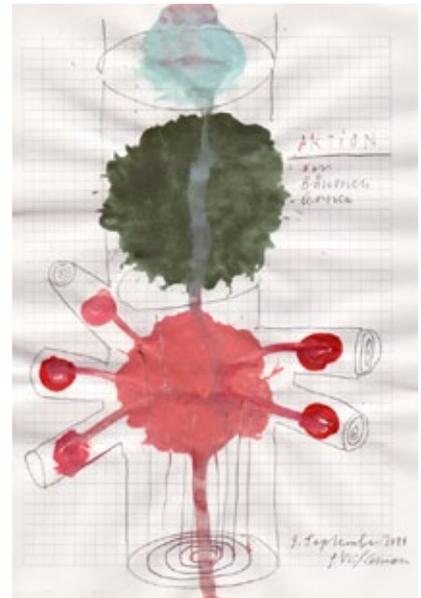
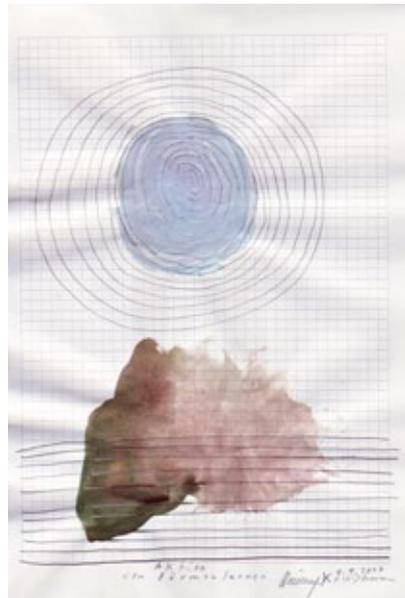
Fotos: Nelly Rodriguez

Baumschule

Kunstraum TART, Zürich

Kunstaktion
«Von Bäumen lernen»
9. September 2017

Wir drückten 3 Stunden lang die Schulbank in der Rauminstallation «Baumschule» und fassten die zugeflogenen Gedanken in 40 Bildern zusammen. Wiskemann zeichnete und Bänninger malte auf den selben Bildträger.



Auswahl Bilder aus der Aktion «Von Bäumen lernen», Acrylfarbe und Bleistift auf Papier, A4, 2017

wir halten fest
zusammen halten
wir fest

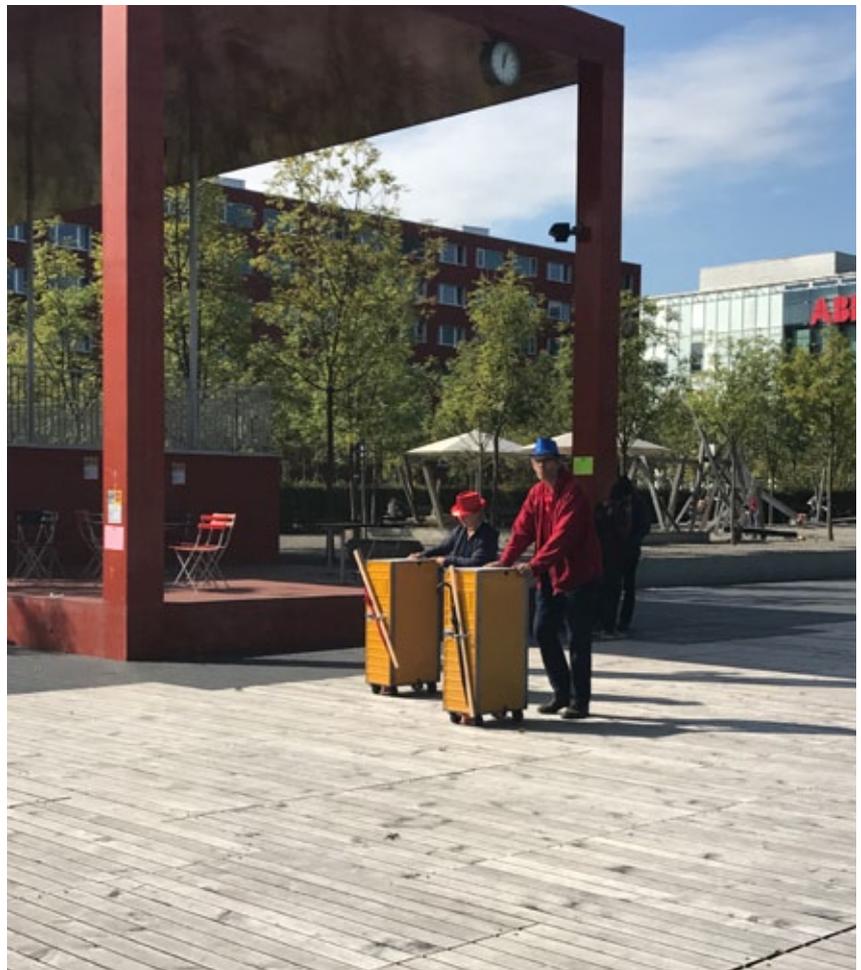
8. Performance-Reihe Neu-Oerlikon
Kuratiert von Maricruz Peñaloza

Kunstaktion
16. September 2017

Im Oerlikerpark waren wir ausgerüstet mit je einem Minibar-Wagen, gefüllt mit Zeichnungs- und Malmaterial. Von Beginn des Performance-Festivals an bis zum Schluss arbeiteten wir vor Ort, bewegten uns von einer Performance zur nächsten. Wir nahmen den Tag mit all seinen Aktionen und Vibrationen auf und hielten die Performances auf Papier zeichnerisch-malerisch fest.

Jeweils nach einer bestimmten Zeit tauschten wir die bearbeiteten Blätter untereinander aus. Auf Bänningers Malerei wurde nun von Wiskemann gezeichnet, auf Wiskemann's Zeichnung von Bänninger gemalt. So entstanden am laufenden Band Bilder, auf welchen jeweils zwei unterschiedliche Wahrnehmungen und Blickwinkel zusammenkamen.

Am Ende des Festivals gaben wir Einblick in 60 entstandene Arbeiten.



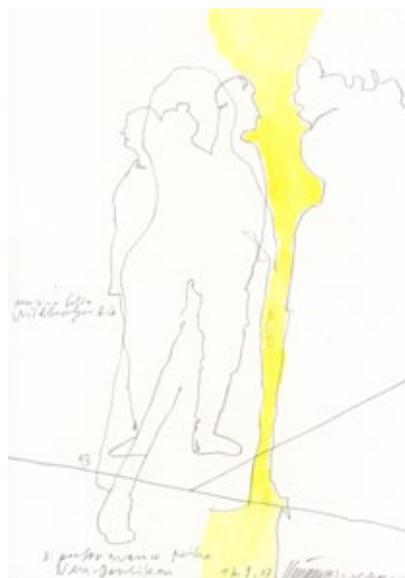
wir halten fest
 zusammen halten
 wir fest

8. Performance-Reihe Neu-Oerlikon

Kunstaktion
 16. September 2017

Auswahl aus der in der Aktion
 während des Festivals
 entstandenen 60 Arbeiten.

Acrylfarbe und Bleistift
 auf Papier, A4, 2017



Atmosphärische Informationen – ein Klima als Ort des Bildes

Sabine Arlitt

Zürich, im Mai 2017

Es besteht ein Altersunterschied, auch ein Grössenunterschied, unterschiedlich sind zudem die Geschlechter und das künstlerische Medium bezogen auf die beiden Kunstschaaffenden, welche die zweite Position in der Reihe Dialog einnehmen. Wie sich allmählich zeigen wird, spielen bei Christine Bänninger + Peti Wiskemann auch Temperamentsunterschiede eine subtil einflussende Rolle. Dialog II – Mann und Frau. Einem Künstlerpaar ist zu begegnen, das bewusst immer auch getrennte künstlerische Wege geht und das seit längerer Zeit regelmässig und intensiv zusammenarbeitet: vor allem in Aktionen.

Eine dieser gemeinsamen Aktionen fand anlässlich eines Kunstprojekts des 125-jährigen Bestehens des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektro-Unternehmen in Nordhessen statt. 14 Unternehmen beteiligten sich, 14 Künstler und Künstlerinnen wurden eingeladen, 14 Werke wurden im Laufe des Projekts realisiert und in einer Gemeinschaftsausstellung präsentiert. Begegnungen ganz unterschiedlicher Art gingen damit einher. Begegnungen im öffentlichen Raum sind ein Kernanliegen von Christine Bänninger + Peti Wiskemann.

Jürgen O. Olbrich, der Kurator des Kunstprojekts Kunst/Werk/Kunst, und Achim Schnyder, der Projektleiter, schrieben im Vorwort des begleitenden Katalogs: «Wenn Gegensätze aufeinandertreffen, entstehen Situationen, die für beide Seiten neu und unbekannt sind. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Welt der Kunst mit der Welt der Industrie kollidiert. Was bei der Auseinandersetzung beider Welten miteinander passiert, welche Energien freigesetzt werden und ob es eine Wirkung gibt, wenn Künstler/-innen ihre Ideen aus dem industriellen Produktionsprozess schöpfen, war Grundgedanke des Kunstprojekts Werk/Kunst/Werk.»

Als ich diese Zeilen kurz nach meinem Atelierbesuch bei Christine Bänninger + Peti Wiskemann las, fand ich nicht nur, dass es eine Freude ist, wie innovativ und engagiert Verbände ihre Jubiläen zu feiern bereit sind, sondern auch, dass mit der Einladung der beiden eine geradezu ideale Auswahl für alle Beteiligten getroffen worden war. Dem Künstlerpaar war als Arbeitsort die Hessische Schraubenfabrik Welter in Marburg zugeteilt worden. Christine Bänninger + Peti Wiskemann waren in ihrem Aktions-Element, doch sie bewegten sich dabei in einem für sie neuen Terrain. Normalerweise denken sie sich eine Handlung aus und suchen darauf mit einer Art Ideenskizze einen Ort für die Umsetzung im öffentlichen Raum. Ihr Kunstpostkarten-Kiosk ist ein anschauliches Beispiel dafür.

Viele Arbeiten eher kleineren Formats sind über die Jahre des dialogischen Austauschs entstanden. Mal beginnt die eine, mal der andere. Nach ersten Notationen, Spuren, Vorgaben werden die Blätter ausgetauscht, vielleicht vergeht eine Viertelstunde. Nun reagiert diejenige oder derjenige, der nicht begonnen hat. Christine Bänninger malt, vorwiegend mit Acryl, Peti Wiskemann zeichnet mit Bleistift und Farbstiften.

Transaktion nannten die beiden ihre Fabrikaktion im Spannungsfeld der technischen Fabrikation. Ein kleiner, unscheinbarer Konsonant sorgt in seiner Mitläuferrolle für einen Artikulationswechsel. Der Atem beziehungsweise der Fabrikationsfluss wird leicht gebremst, umgelenkt: übertragen/hinübergetragen. Transaktionen kennen abtrennbare Schnittstellen. Dieses Bild begleitete mich, als ich mir die fotografische Dokumentation der Aktion in der Schraubenfabrik ansah. Christine Bänninger + Peti Wiskemann hatten sich einen mobilen Arbeitsplatz eingerichtet, einen «Tisch als Mobil-atelier in der Rollerei, Presserei, Dreherei, Bonderei», so der Künstler-Kurator Jürgen O. Olbrich.

Umformung betrifft das Handeln der Arbeiter wie das des Künstlerpaars. Bänninger + Wiskemann hatten sich ihr flexibles Werkstattatelier aus Materialien des Unternehmens eingerichtet. Holzpaletten und ein Handhubwagen verschmolzen zu einem fahrbaren Tisch. Die Arbeitskleidung der beiden bestand aus einer auffällig leuchtenden roten Jacke und blauen Hosen. Angleichung an die Arbeitswelt mit einer «leicht überschraubten» kreativen Abweichung wurde signalisiert. Die Werkatmosphäre ging über die übliche Wirkkraft früherer Aktionsorte hinaus, sie wurde beinahe «zum dritten Mann im Team». Es roch, ja stank zuweilen gewaltig in der Fabrik: nach Öl, nach chemischen Reaktionen bei der Phosphatisierung. Und es herrschte Dauerlärm, schon bald griffen die beiden zu Ohrschützern. Wahrnehmung und Wahrgenommenes erfuhren im konkreten Zusammenwirken eine Modifikation. Bänninger + Wiskemann konnten in eine andere Abteilung weiterziehen, wenn sie das Bedürfnis hatten, vielleicht nur schon dadurch ausgelöst, dass sie nach Lichtverhältnissen suchten, die ihnen mehr entsprachen.

Fix war das Arbeitspensum. Jeweils um 8h ging die Arbeit los, acht Stunden dauerte der Arbeitstag. Sie malten und zeichneten, was sie sahen und hörten und rochen und spürten. Ein Klima schlägt sich nieder in den Arbeiten, die zwischen latent figurativen und tendenziell abstrahierenden Formfindungen changieren – ein Klima und vor allem ein Rhythmus, wechselnde Rhythmen. Man glaubt den Gestank zu sehen, das «bumm und tschack, bumm – tschack, tschack...» wahrzunehmen. Das rhythmische Schlagen, mal lauter, mal leiser, ist im Bildnerischen hörbar. Trans-

aktion geht mit Transformation einher, wie wenn Bänninger + Wiskemann eine mediale Funktion ausüben würden.

Die Arbeiten erfahren eine Veränderung im Laufe der Zeit, im Zuge einer Angewöhnung und Annäherung. Jede Zeichnung gleicht einer freien Dokumentation eines Transaktionsstadiums. Ganz am Anfang hatte Christine Bänninger eine Frottage vom Betonboden der Fabrik gemacht, auf die Peti Wiskemann mit nur wenigen zeichnerischen Eingriffen reagierte. Sie mussten buchstäblich eine Basis für ihre Aktion finden. Es war sicher hilfreich und sinnvoll, mit Zeichnen und Malen im Rohmateriallager zu beginnen. Beim Betrachten ausgewählter Arbeiten im Atelier hatte ich den Eindruck, dass die Fabrikwelt mit der Zeit einen «humaneren Touch» bekommen hatte, dass alles austarierter wirkte, ohne an Spannungsmomenten einzubüßen. Und da kam die Bestätigung des Eindrucks. Die beiden sagten, dass die eben beschriebenen Arbeiten am dritten Tag entstanden seien. «Wir waren in der Fabrik angekommen.»

Zuweilen kam das Gefühl auf, dass Material und Mensch hybride Vermischungen hervorgebracht hatten. Bezogen auf die dialogische Zusammenarbeit der beiden sagte Peti Wiskemann: «Es gibt in unseren Arbeiten immer einen Teil, den der andere so nicht gemacht hätte.» Die Maschinenwelt mischte sich augenscheinlich ebenfalls nicht nur objektiv, sondern auch subjektiv ein. Mit jedem inneren Ortswechsel des rollenden Ateliers ging mit der Standpunktänderung ein Blick- und in der Folge ein Bilderwechsel einher. Und der Bilderwechsel war wiederum stark an den erfolgten Materialwechsel gekoppelt, der sich mit den Verschiebungen im Rahmen des technischen Produktionsprozesses ergab.

Schnitt

Die beiden sind schon längst wieder in der Schweiz. Christine Bänninger hat schon mehrmals bei Isabella Lanz ausgestellt. Nun kam die konkrete Anfrage, ob sie bei der Dialog-Reihe mitwirken wolle. Mit wem war sofort klar. Das Arbeitsvorgehen ist im Wesentlichen das gleiche geblieben. Doch wollten Bänninger + Wiskemann für die Dialogausstellung eine ganz neue Serie erarbeiten. Vor allem sollte das Dialog-Projekt auf einer privaten Aktion basieren. Die beiden zogen sich in eine Ferienwohnung in Oberberg zurück. Von aktiver Auszeit könnte man sprechen. Normalerweise nutzen beide das jeweils eigene Atelier auch als Rückzugsort. Nun waren sie für ein paar Tage eng aufeinander, doch fern des Alltagsgeschehens. Das Zwischenmenschliche stand in dieser Konstellation deutlich stärker im Fokus. Fragen wie, wie weiter oder was wollen wir mit unserer Kunst in Zukunft auslösen, standen im Raum. Die Gestimmtheit der in Oberberg und in der Nachfolge des Kurzaufenthalts entstandenen Arbeiten unterscheidet sich augenfällig von denen aus der Schraubenfabrik.

Viele Leerstellen – Weissflächen – kennzeichnen die ersten Arbeiten der Serie «Am Alpennordhang». Natürlich kann Schnee assoziiert werden, denn die beiden befanden sich in einer schneebedeckten Landschaft. Puzzleartige Splitterformen verzahnen sich und lösen den Eindruck einer latenten Bewegungsenergie aus: Flächen, Umrisse, ein Kippen zwischen Auf- und Ansicht, Nah- und Fernsicht. Vielleicht klingen Hügel und Wälder an, vielleicht baumartige Wurzelgebilde und Bauformen. Nach und nach bevölkern sich die Blätter – mit Erinnerungen, mit inneren Bildern, mit Dingen und Stimmungen, die jeder gerade in und mit sich trägt. Zarte Farbigkeit ist genauso anzutreffen wie grelle Neonfarben und ein Fluoreszieren. Intimität ist wirksam. Von Psychogrammen möchte ich nicht sprechen, da der Begriff zu besetzt ist und zu Missverständnissen führen könnte. Vielleicht kommt der Ausdruck seismographische Stimmungslandschaften dem Ganzen näher.

Ist dies nicht eine Palme? Und hier: Wasser und Inseln? Dort ein riesiger Schuh wie aus einem Märchen, dann dieser Berg – zauberhaft enthoben wie ein ephemeres (Zauber-)Gebilde. Christine Bänninger + Peti Wiskemann schauen mich an – dann beginnen sie zu erzählen: Sie hätten Japan bereist, sie waren gemeinsam in San Francisco. Ein Atelierstipendium hatte Christine Bänninger nach Venedig, eine Zeichnungsreise Peti Wiskemann nach Berlin und Krakau geführt. Die Eindrücke, die Temperamente, die medialen Ausdrucksweisen vermischen sich. Es gibt Wut und Aggression, Spielfreude und Humor, Reibung und Angleichung, Provokation und ein in die bereichernde Sprachlosigkeit führendes visuelles Neuland.

Die Blätter der Serie «Am Alpennordhang» sind verschlossener und gleichzeitig offener, als es die Blätter von «Transaktion» aus der Schraubenfabrik sind. «Transaktion» ist näher am Dokumentarischen, obwohl auch hier die Realität eine Verfremdung Richtung Wirklichkeitsempfindung erfahren hat. Die Blätter von «Am Alpennordhang» bieten das Bildmaterial nicht erzählter Geschichten, die zu einer persönlichen Umsetzung einladen. Was man mit dem Angelegten macht, wird nicht nur im engen internen Dialog reflektiert – stets wird auch das Publikum einbezogen.

Noch ein weiterer Ausdruckswechsel kündigt sich an – ich denke an die jüngst geschaffenen Monotypien. Mit Glasplatten wurde gearbeitet, Bilder hallen in der mehrfachen Verwendung einer Platte nach... Malerei und Zeichnung schreiben sich ein, verwischen ihre Eigenheiten, ja, sie verschwistern sich geradezu. Manchmal spielt das eine, der oder die eine das Gedächtnis für das Visavis.

Dialog II: Frau und Mann

Galerie artstation Isabella Lanz,
Zürich

Ausstellung
12. Mai bis 24. Juni 2017

Für die Ausstellungsreihe
«Im Dialog II» lud uns die Galerie
art station in Zürich mit dem Projekt
«Am Alpennordhang» ein. Unser
Projekt umfasste eine umfangrei-
che Bilderserie, die wir gemeinsam
entwickelt hatten.

«Am Alpennordhang»
Fern des Alltagsgeschehen, in den
Bergen, sind die Blätter der Serie
«Am Alpennordhang» entstanden.
Ein Hin-und Her-Arbeiten des
Paares auf den selben Bildträgern.
Die Blätter bieten das Bildmaterial
nichterzählter Geschichten, die
zu einer persönlichen Umsetzung
einladen. Vielleicht kommt der
Ausdruck seismographische Stim-
mungslandschaften dem Ganzen
näher.»

Sabine Arlitt

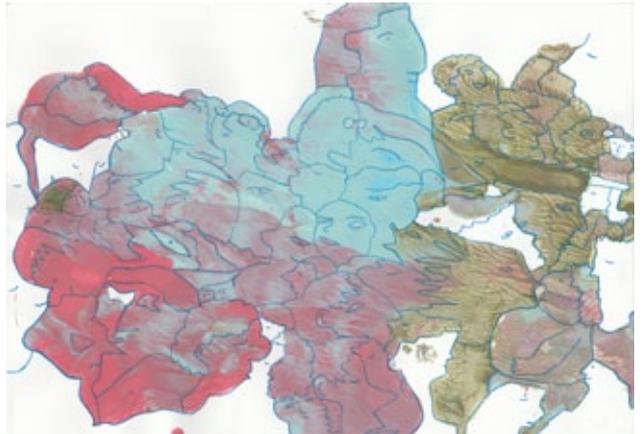
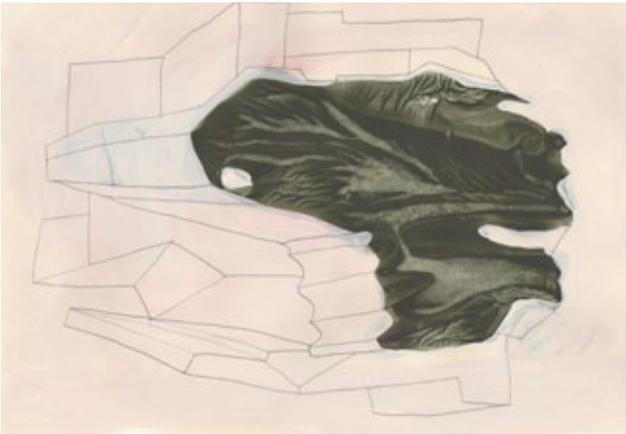
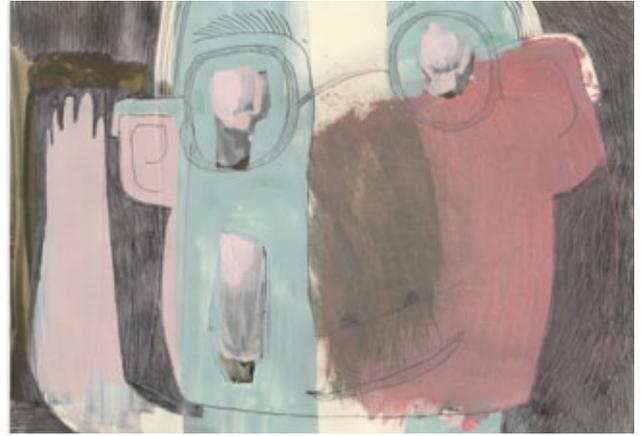
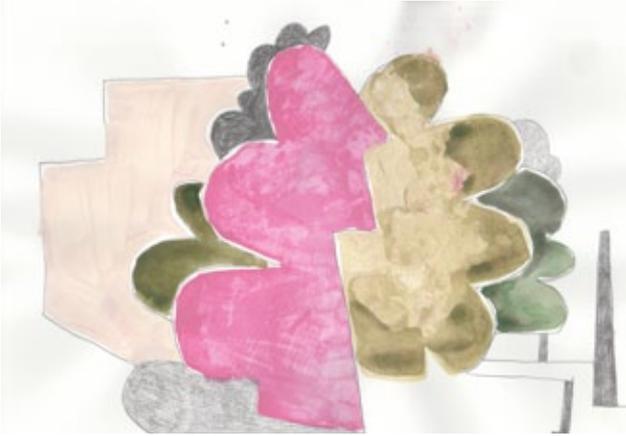


Kunstaktion
«kunst in die galerie tragen»

10. Juni 2017

Wir arbeiteten drei Stunden lang
an einem Tisch vor der Galerie
indem wir Buchseiten mit Fotos
von Schweizer Bergen über-
malten und -zeichneten und so 40 neue
Werke entwickelten, welche wir
abwechslungsweise in die Galerie
trugen.





Dialog II: Frau und Mann, Auswahl Bilder «Alpennordhang», Acrylfarbe und Blei-/Farbstift auf Papier, A4, 2017

Wildwuchs

Otto Bruderer Haus, Waldstatt

Kunstaktion

12. bis zum 18. September 2016

Installation

25. September

bis 30. Oktober 2016



Foto: Nelly Rodriguez

Wildwuchs

Otto Bruderer Haus, Waldstatt

Kunstaktion

12. bis zum 18. September 2016

Installation

25. September

bis 30. Oktober 2016

Wir liessen in den beiden Galerieräumen des Otto-Bruderer-Hauses einen Wald und einen Berg aus Farbe und Altkarton entstehen.

Im Zusammenspiel aus Malerei und Zeichnung, Performance und Aktion, Kommunikation und Installation entfaltete sich der Wildwuchs während der sieben Tage mitten in Waldstatt.

Besucherinnen und Besucher waren an allen Tagen zwischen 16 und 18 Uhr dazu eingeladen, Einblicke in den Prozess zu erhalten und dem Wachsen des Werkes beizuwohnen.

Im Waldstätter Experiment setzten wir uns mit Wildnis und Wald, mit Fels und Berg auseinander und konfrontierten unsere eigene Wahrnehmung mit dem Werk des vor 22 Jahren verstorbenen Appenzeller Kunstmalers.

Wir tauschten bearbeiteten Altkarton als Bildträger untereinander aus: Auf Bänninger's Malerei wurde von Wiskemann gezeichnet, auf Wiskemann's Zeichnung von Bänninger gemalt. Daraus wurden Bildobjekte ausgeschnitten und diese direkt in den Räumen des Otto-Bruderer-Hauses installiert.

Neben den beiden Installationen waren in den übrigen Räumen des Otto-Bruderer-Hauses Werke von Otto Bruderer ausgestellt.



Wilde Pflänzchen I

Corner College, Zürich
LEGS-Performance-Tag

Kunstaktion
27. Februar 2016

LEGS bedeutet: einen ganzen Tag Performances, von 11h – 20h, ununterbrochen.

Alle 56 KünstlerInnen hatten gleichviel Performance-Zeit: 9 Minuten! Wir zeigten die Arbeit «Wilde Pflänzchen» Wir verarbeiteten in neun Minuten Bildfragmente aus Papier zu einem neuen drei-dimensionalen Objekt.



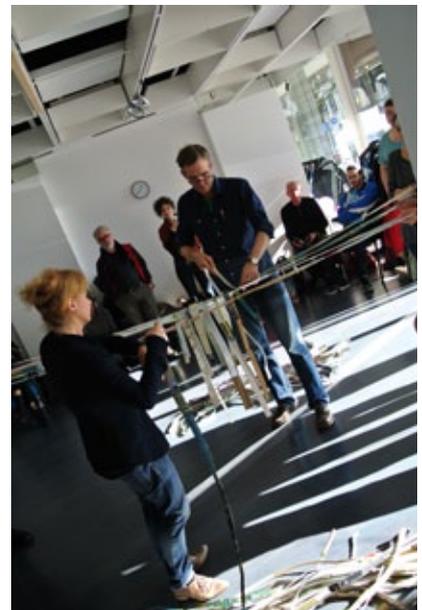
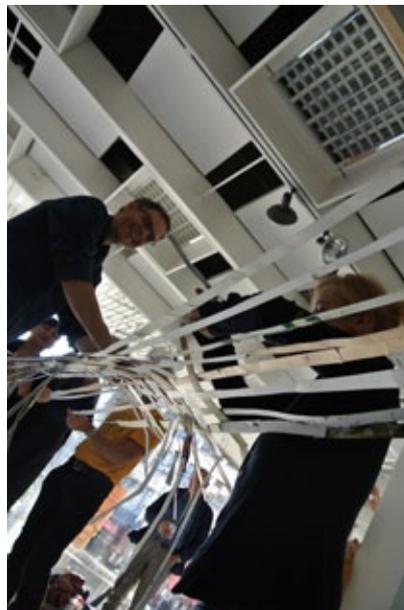
Wilde Pflänzchen II

Kunstraum Tattarletti, Olten
LEGS-Performance-Tag

Kunstaktion
20. November 2016

24 Performances von je 17 Minuten, ohne Pause nacheinander

Im ehemaligen Teppichgeschäft Tattarletti in Olten verwoben wir in 17 Minuten mit Hilfe des Publikums bearbeitete Bildstreifen aus Altkarton zu einem Teppich.



Fotos: Monica Germann

...und andere wilde Pflänzchen

Kunstraum oxyd, Winterthur
Ausstellung «Giardino meraviglioso»
Kuratiert von Peter Grüter

Kunstaktion
Sonntag, 15. November 2015,

In einer 6-stündigen Kunstaktion
liessen wir im oxyd eine blühende
Wildnis aus Malerei und Zeich-
nung, aus Papier, Karton und
Klebestreifen wachsen.
Wir arbeiteten uns gegenseitig in
die Hände und entwickelten so ein
gemeinsames Werk.
Die entstandene Arbeit wurde
nach der Kunstaktion Teil der Aus-
stellung.



Transaktion

Hessische Schraubenfabrik hsf,
Marburg DE

Kunstaktion
13. bis 17. April 2015



Transaktion

Kunstaktion in der hessischen Schraubenfabrik hsf in Marburg

Für ihre Intervention «Transaktion», die im Rahmen des Projekts Werk/Kunst/Werk in den Produktionshallen der Hessischen Schraubenfabrik hsf in Marburg stattfand, hatten Bänninger + Wiskemann ein flexibles Werkstattatelier aus Materialien des Unternehmens eingerichtet: Ein fahrbarer Tisch aus Holzpaletten und Brettern auf einem Handhubwagen. Auf dem Arbeitstisch lagen Farben, Stifte, Collagematerial und ein Stapel Papier bereit. Die Künstler trugen über einem bedruckten T-Shirt rote Jacken, dazu blaue Hosen. Ihre Kleidung stach in den Produktionshallen farblich heraus, so war die Kunstaktion für alle gut sichtbar.

Täglich von morgens bis abends wurde acht Stunden lang gezeichnet, gemalt und experimentiert. Nach jeweils einer Viertelstunde tauschte das Künstlerpaar die bearbeiteten Blätter aus. Auf Bänningers Malerei wurde nun von Wiskemann gezeichnet, auf Wiskemanns Zeichnungen von Bänninger gemalt. So entstanden am laufenden Band, im Rhythmus der Maschinen, Bilder, auf welchen zwei unterschiedliche Wahrnehmungen, Blickwinkel und künstlerische Ausdrucksweisen zusammenkamen.

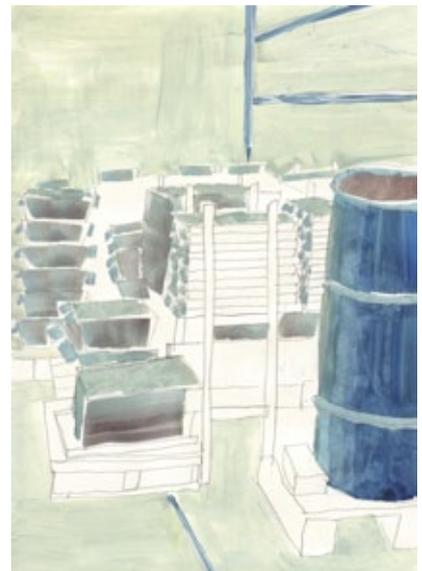
Bänninger + Wiskemann schraubten - im übertragenen Sinne - zusammen, was zusammen kommen soll.

Nach einem halben Arbeitstag wurde ein neuer Standort ausgesucht und das mobile Atelier in eine andere Abteilung und Fabrikhalle gerollt.

Am Ende der Arbeitswoche präsentierten Bänninger + Wiskemann die entstandenen Arbeiten der Belegschaft in der Schraubenfabrik.

Text aus Katalog Werk/Kunst/Werk





Auswahl Bilder «Transaktion», Acryl, Farb- und Bleistift auf Papier, A4, 2015

Werk/Kunst/Werk

Südflügel Kulturbahnhof, Kassel
Kuratiert von Jürgen O. Olbrich

Ausstellung
3. bis 23. Juli 2015

In der Gruppenausstellung Werk/Kunst/Werk waren wir mit der Arbeit «Transaktion» vertreten, die aus unserer Kunstaktion in der hessischen Schraubenfabrik hsf in Marburg entstanden ist. In der Ausstellung zeigten wir 50 von 120 Bildern aus unserer 4-tägigen Zeichnungs- und Malaktion im April 2015.

Unsere Bilder wurden in Schraubekisten ausgestellt

Künstlerinnen und Künstler der gesamten Ausstellung:
Arno Arts, Susanne Bayer, Bänninger + Wiskemann, Phil Dadson, Max Christian Graeff, Heini Gut, Anno Matthias Henke, Stefan Kurt, Ute Mescher, Hansjörg Schneider, Rod Summers, Richard Tipping, Mathias Weis, Michael Winkler



Die Kunstpost

Kunstaktion

Einige Jahre waren wir mit unserem Projekt «Die Kunstpost» im öffentlichen Raum unterwegs. Es war ein flexibler Postschalter aus altem Paketkarton, der während den Öffnungszeiten mit Einbezug des Publikums von uns bespielt wurde. Das Projekt entwickelte und veränderte sich laufend – je nach Ort, Gegebenheiten oder Jahreszeit. «Die Kunstpost» lebte vom direkten Arbeiten vor Ort und spontaner Kommunikation. Nebst dem Bildnerischen war uns auch das Spielerische wichtig.

Stationen der «Kunstpost»:

2017

Kiosk Tabak, Zürich

«Die Kunstpost im Kiosk Tabak»

2015

Theaterspektakel Zürich,

«Die Kunstpost am
Theaterspektakel»

Museümlì Buchs SG,

«Gruss und Kuss aus dem
Museümlì»

2014

Performance-Festival Brise°2

Flensburg,

«Die Kunstpost an der Ostsee»

2013

«Reactivate Art in Public Space»

Zug,

«Die Kunstpost steht zum Werk»

2012

Kunstverein Kassel,

«Die fliegende Kunstpost»

Kunstraum r57 Zürich,

«Die Kunstpost im Winter»

2011

Kulturtag Thalwil,

«Die Kunstpost»





Die Kunstpost am Theaterspektakel

Zürich

Kunstaktion
17. bis 23. August 2015

«Das Zürcher Künstlerpaar stellt ihre Kunstpost vom 17. bis 23. 8. am Theaterspektakel auf. Während den «Schalterstunden» setzen sich Bänninger und Wiskemann mit dem Ort, auseinander und lassen sich vom Spektakel inspirieren. Sie zeichnen und bemalen in ihrer Kunstaktion spontan alte Postkarten, welche von Passanten direkt gekauft und beschrieben werden können. Die Postkartenunikate werden danach von der Kunstpost frankiert, gestempelt und verschickt. So fliegen handgeschriebene Grüsse vom Theaterspektakel 2015 im Postkartenformat in die Welt hinaus...»

Text: Aus dem Programmheft
des Theaterspektakels



Fotos: Johanna Bossart

Die Kunstpost an der Ostsee

Brise°2
internationales Performancefestival
Flensburg D / Aabenraa DK

Kuratiert von Elke Mark

Kunstaktion
24. bis 26. Juli 2014

- Hafenspitze, Flensburg
- Alte Bahnpost, Flensburg
- Sønderstrand, Aabenraa
- KIS-Halle, Aabenraa

Während des Performancefestivals Brise°2 an der Ostsee stellten wir unsere mobile Kunstpost im neuen Postkartenkleid an der Flensburger Hafenspitze und vor der alten Bahnpost auf. In Aabenraa öffneten wir den Postschalter mitten auf dem Sønderstrand in Aabenraa und vor der KIS-Halle. Wir übermalten Schweizer Sujets auf nicht gebrauchten Postkarten und liessen uns dabei von der Ostseeregion inspirieren.





Die Kunstpost steht zum Werk

Ausstellung
«Reactivate! Art in Public Space»
Zug

Kunstaktion
23. August bis
28. September 2013

In der Ausstellung «Reactivate! Art in Public Space» stellten wir unsere mobile Kunstpost aus Karton einmal wöchentlich zu einem öffentlichen Kunstwerk in der Stadt Zug. Während der mehrstündigen Aktion setzten wir uns mit dem jeweiligen Werk auseinander und liessen uns von ihm inspirieren. Wir arbeiteten zeichnerisch und malerisch je einmal auf derselben Karte. Es entstanden zu jedem Kunstwerk viele verschiedene Postkarten. Die fertigen Unikate konnten vor Ort von BesucherInnen und PassantInnen gekauft und beschrieben werden. Die Kunstpost frankierte, stempelte die handgeschriebenen Kartengrüsse aus Zug und verschickte sie. So wurden Zuger Kunstwerke neu interpretiert und flogen im Postkartenformat um die Welt.

Im städtischen Kunstraum Ankenwaage wurden ausserdem Postkartenunikate aus den Aktionen ausgestellt.



Fotos: Suzanne Hardegger, Leander Baumberger, Johanna Bossert

Emily Harvey Foundation Venedig

Atelierstipendium

19. Februar bis 30. März 2015

Im Februar und März waren wir in Venedig in einem Atelier der Emily Harvey Foundation. Wir arbeiteten an einem venezianischen Tagebuch. In einem Markenbogen haben wir verschiedene Arbeiten zusammengefasst.



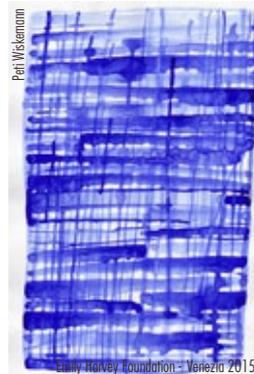
Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



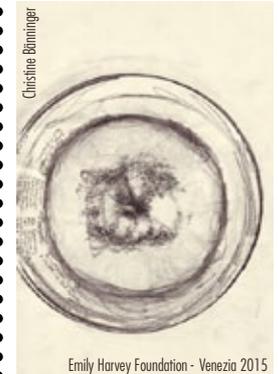
Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



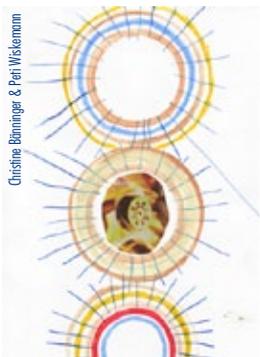
Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



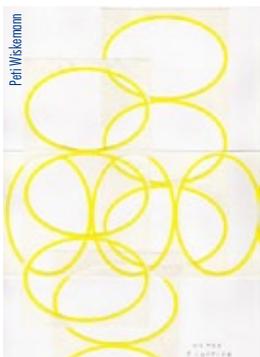
Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



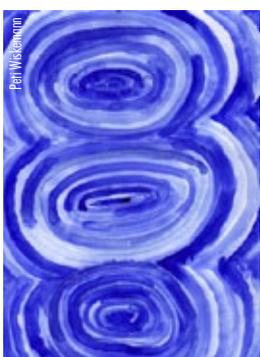
Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



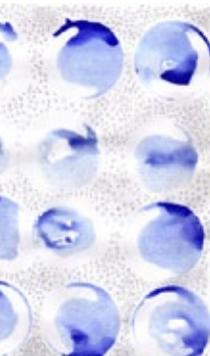
Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



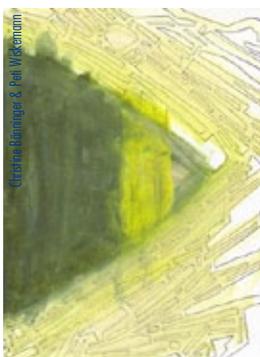
Christine Banninger

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015



Christine Banninger & Petri Wiskemann

Emily Harvey Foundation - Venezia 2015

Zwei weisse Schimmel ein Tagebuch auf Zeitungsblättern

Galerie Apropos, Luzern

Ausstellung

16. März bis 13. April 2013

Christine Bänninger

Acryl auf Zeitungspapier

Peti Wiskemann

Mischtechnik auf Zeitungspapier

Von Januar bis Ende April 2013 führten wir beide ein Bildtagebuch. Als Bildträger diente uns die Tageszeitung, aus der wir passende Seiten auswählten und individuell bearbeiteten.

Zeitungspapier ist ein alltägliches, aber zugleich faszinierendes Material: kurzlebig, dünn und durchscheinend. Durch die Auswahl der Zeitungsseiten und unsere künstlerischen Interventionen - Zeichnen, Übermalen und Bedrucken - erhielt das vergängliche Material einen neuen Inhalt. Unser Tagebuchprojekt war ein Erkundungsprozess. Wir arbeiteten unabhängig voneinander in unseren Ateliers, zu Hause und unterwegs. Wir entwickeln Bilder, um etwas über unsere eigene Realität im gegenwärtigen Zeitgeschehen zu entdecken.





Foto: Ruedi Schill

CV

Christine Bänninger *1959
Peti Wiskemann *1969

Zusammenarbeit seit 1996

Christine Bänninger, Performance
und Malerei, Atelier: Binz39

Peti Wiskemann, Zeichnung und
Aktion, Atelier: Basislager

Das Künstlerpaar lebt und arbeitet
in Zürich

Ausbildungen:

Christine Bänninger:
1991-96 Kunststudium
Material+Form, Luzern
2009 Gastsemester
Kunsthochschule Kassel
Prof. Dorothee von Windheim

Peti Wiskemann:
1986-87 Vorkurs
Schule für Gestaltung Zürich
1987-91 Lehre als Grafiker
2009 Gastsemester
Kunsthochschule Kassel
Prof. Dorothee von Windheim

Atelieraufenthalte:

2016 Otto Bruderer Haus, Waldstatt
2015 Emily Harvey Foundation, Venedig
2009 San Francisco

Publikationen:

2018 «Zwei Welten», Edition
2015 «Transaktion», hsf Marburg

Lehrtätigkeit:

Seit 2012 Gemeinsamer Lehrauftrag
an der Kunstschule Offenburg
«Performance und Zeichnen»

Christine Bänninger:
seit 2005
clix - die schule, Stäfa

Peti Wiskemann:
2000-2012
Vorkurs HSLU Design&Kunst

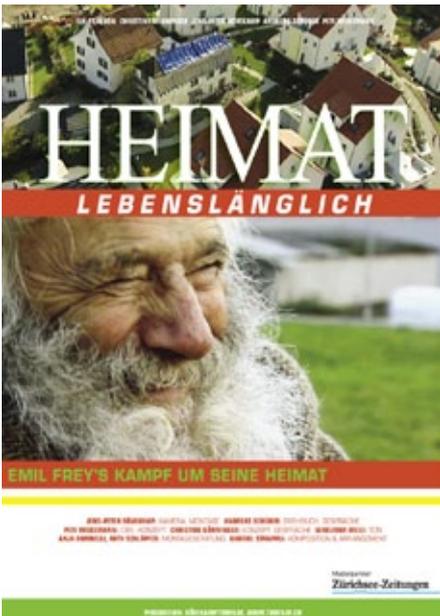
Kunstaktionen, Installationen und Ausstellungen

- 2019 - Kunsttempel Kassel, «self-publishing», Buchobjekt «Zwei Welten»
- 2018 - Kunstraum Artbox Thalwil, «Zwei Welten», Installation
- Skulpturenpark Ennetbürgen, «starten/landen/starten» Kunstaktion
- Exposition XL, Kunstraum R57 Zürich, Ausstellung «florieren», Kunstaktion
- 2017 - 8. Performance Reihe Neu-Oerlikon,
«zusammen halten wir fest zusammen», Kunstaktion
- TART Zürich, «Baumschule» Ausstellung, Installation und Kunstaktion
- Galerie artstation Zürich, Ausstellung «Dialog II», gemeinsame Arbeiten
auf Papier und Kunstaktion
- 2016 - Otto Bruderer Haus Waldstatt, «Wildwuchs» Kunstaktion und Ausstellung
- Kunstraum Tattarletti Olten, LEGS-Performance-Tag, «Wilde Pflänzchen II»
- Corner College Zürich, LEGS-Performance-Tag, «Wilde Pflänzchen» Kunstaktion
- 2015 - Kunstraum oxyd Winterthur, «...und andere wilde Pflänzchen» Kunstaktion
- Museüml Buchs SG, «Gruss und Kuss aus dem Museüml» Kunstpost-Aktion
- Theaterspektakel Zürich, «Die Kunstpost am Theaterspektakel»
- «Werk/Kunst/Werk» Ausstellung in Kassel, Bilder und Installation der
Kunstaktion «Transaktion»
- Schraubenfabrik hsf Marburg, Kunstaktion «Transaktion»
- 2014 - Performance-Festival Brise°2 Flensburg, «Die Kunstpost an der Ostsee»,
Kunstaktion
- Schloss Hegi Winterthur, Ausstellung «Hortus Conclusus»,
«Souvenirs du Paradis», Kunstaktion
- 2013 - Galerie apropos Luzern, «Zwei weisse Schimmel - ein Tagebuch»,
Ausstellung
- «Reactivate Art in Public Space» Zug, «Die Kunstpost steht zum Werk»,
Kunstaktion
- 2012 - Kunstraum R57 Zürich, «Kunstpost im Winter», Kunstaktion
- Kunstverein Kassel, «Die Fliegende Kunstpost», Kunstaktion
- 2011 - Kulturtag 11 in Thalwil, «Die Kunstpost», Kunstaktion
- 2010 - Kunstfokus Zürich, Fotoausstellung, Arbeiten 2001-2010
- Kunstraum R57 Zürich, «Hotel California», Ausstellung Work in Progress,
Malerei, Zeichnungen und Aktionen
- 2008 - Ausstellung «Artpicnic» Wabern bei Bern, «Bucky Ball», Kunstaktion
und Installation
- Kunsthau Dresden, Ausstellung: «Wir sind immer für euch da»,
«Heimat - lebenslänglich», Filmvorführung und Diskussion
- 2007 - Kunstverein Kassel, «Heimat - lebenslänglich»,
die beiden Filmabende umrahmten wir mit einer Kunstaktion.
- Visarte Weintank Zürich, Ausstellung «Hier und Jetzt»,
Grossformatige Malerei, mit Tina Good und Thomas Hannibal
- 04/05 - «Heimat - lebenslänglich», Dokumentarfilm, Regiearbeit mit
Jens Rövekamp und Andreas Schürer
in verschiedenen Schweizer Kinos, Solothurner Filmtage,
Filmfestival Thun/Spiez 1. Preis, am TV 3Sat
- 2003 - Galerie Station21 Zürich, «Projekt vom Fünften», Fotoausstellung
- Universität Bonn, «Glücksleiter», Fotoserie und Installation im Rahmen
der Ausstellung, «Vor Bilder» Wissenschaftlerinnen der Universität Bonn
- 2001 - Kunsthochschule Kassel, «Tischlein deck Dich», ein Essen als Kunstaktion
- 2000-1996 - Pension Chesa Pool Fextal, 2000 «Trabanten», 1999 «Gewusuga»,
1997 «Ventiquatromillebaci», 1996 «Eis, Schnee und Glacéträume»,
Schnee- und Eisinstallationen
Zusammenarbeit mit der motorsänger gmbh, Männedorf
- 1998 - Alpine Kultur-Tage Thusis, «Chiffre: Sehnsucht Alpenglühn», Installation
Zusammenarbeit mit der motorsänger gmbh, Männedorf

Frühere Arbeiten



Ausstellung «Zwei weisse Schimmel», 2013



Dokumentarfilm «Heimat - lebenslänglich», 2004



Fotoserie «Projekt vom Fünften», 2003



Kunstaktion «Bucky Ball», 2008



Kunstaktion im Kunstverein Kassel, 2007



Fotoserie «oben und unten», 2006



«Gewusuga», Eis- und Schneeeinstallation, 1999

